

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Wochen-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

deln fein auf unsern Wegen. Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang seegne Gott, unsern Eingang gleichermassen; seegne unser täglich Brod; seegne unser Thun und Lassen; seegne uns mit seel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen! das sey wahr, glauben wir von Herzens-Grunde; trauen darauf ganz und gar: singen frölich mit dem Munde: Amen, Amen! das sey Ja, Ja! Halleluja, Halleluja.



Wochen-Lieder.

Beym Anfang der Wochen.

48.) Mel. Jesu! der du meine Seele ic.

In dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey jetzt das Wort Gott! gesprochen. Jesu! hilf mir früh und spät; sey mein Helfer, was ich mache, wenn ich schlaffe, wann ich wache, wenn ich eß, trineß, sitz und steh, wann ich liege, fahr und geh!

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, Gott siehts. Was du thust, bedenk das Ende, und die Stunde des Gerichts; so bleibt mir

mir in den Gedancken, wenn sich
Geist und Fleisch gleich zanken:
Sicht es Gott, und kommt ein
End; laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben
mein Aug, Ohre, Hand und Fuß; laß
es willig von mir geben, durch Er-
känntnuß, Reu und Buß. Lehre mich
ja thun in allen, Herr! nach deinem
Wohlgefallen, und hilff, daß ich je-
den Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nun das Herz in meinem Leibe,
mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein
Besitzer drüber bleibe, alles, Jesu!
zu dir fehr. Über alle meine Glieder
wirff dein Liebes-Seil du wieder,
daß, wenn mich hier zieht die Erd, ich
zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohem Her-
zen in die neue Woch hinein. Jesu!
gib von Freud und Schmerken, was
mir wird ersprießlich seyn. Bleib
mein Anfang und mein Ende, seegne
das Thun meiner Hände; sey, mein
Jesu! alles du, meine Hülff im letz-
ten Nu!

49.) Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt u.

GOTT lob! die Woch heb ich nun
an, Gott lob! der mir viel Guts
gethan, Gott lob! für seine Güt und
Treu, die mir ist alle Morgen neu.

2. Hilff Gott! daß ich auch früh
und spat empfinde Trost, Rath, Hülff
und

und

und That. Laß all mein Thun ge-
seegnet seyn, erhalt mein Herz im
Glauben rein.

3. Wend ab all Trübsal, Angst
und Noth, behüt für bösem schnellen
Tod. Soll diese Woch die letzte
seyn, so laß mich seelig schlaffen ein.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem
Sohn, samt Heil'gem Geist in einem
Thron, welch's ihm auch also sey be-
reit, von nun an biß in Ewigkeit.

so.) Mel. Aus meines Herzens Grunde ic.

Herr Jesu! weil ich trette an mein'n
Beruff und Stand, ich herzlich
für dir bete, regiere meine Hand, und
seegne meine Werck, daß ich sie glück-
lich richte, und meinen Handel schlich-
te, verleihe Krafft und Stärck.

2. Mein Mangel und Vermögen
steh'n nicht in meiner Macht; du
Geege gibst und Regen: drum
nimm mein Thun in Acht, daß mir
mein täglich Brod zu haben, mög
gelingen, mit Ehren könn' erringen,
was mir zum Leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet ein
Pfund aus deiner Hand; dein Eyfer
Antlig schauet, obs wohl wird ange-
wandt: regiere meinen Sinn, und
gib mir deinen Geege, der ich auf
meinen Wegen, zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich für Sorgen, für
Geiz, Betrug und List, für Klagen
heut

heut und morgen, was dir zuwider
ist. Laß mich dir ganz allein, weil
du in guten Wercken mich kräftiglich
kannst stärke, getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für Schaden, gib,
daß ich immer sey, ein Werkzeug deis-
ner Gnaden; mein Arbeit mir geden,
zu deines Namens Ehr, und meines
Nächsten Frommen, biß ich dahin
möge kommen, wo keine Sorgen mehr.

51.) Mel. Auf meinen lieben Gott 2c.

Gott tritt ich demnach an, wie
starck ich immer kan, mein Amt,
Beruff und Wesen, darzu mich
Gott erlesen, der wird mir seinen
Seegen auch wissen bezulegen.

2. Dir, Vatter! sag ich Dank,
daß du mein Lebenlang so reichlich
mich ernähret, und manche Gnad be-
schehret. Laß deine Güt und Gaben,
mich heute ferner laben.

3. Ach, mein Herr Jesu Christ!
der du mein Helfer bist, ach seegne
meine Werke, mich selbst vom Him-
mel stärke, damit ich deinen Willen
in allen möge erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und als
les von mir treib, was meine Nah-
rung hindert, und deinen Seegen
mindert; ja, laß in Fried und Freu-
den, mich denn von hinnen scheiden.

52.) Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Alts Gott! mein Werk ich laß
se,

se, die Sonn Fev'r-Abend meldt, sie hat vollend't ihr Strasse, schleicht wieder in ihr Zelt: so mögen auch mein' Sachen ruh'n biß zu seiner Zeit; ich will Fev'r-Abend machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Herk und Hände, O Jesu, Gottes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum schuld'gen Tasse-Lohn: dann du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Seeg'n vermercket, der allein Frommen schafft: daher ist wohl gerathen mein Hand-Werck und mein Kunst. Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Herzen-Grunde dich, Herz Gott! lob und preiß, in dieser Abend-Etunde; und bitt mit gankem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut in mir vermehren, durch dein Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeugt des Abends denen Leuten, der'r Herk sich zu dir neigt, und vest auf dich gebauet; so wollst du auch geruh'n, wie unser Herk dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als

6. Als Noah hat gelassen ein Taub-
lein aus sein'm Schiff, kehrt es wie-
der sein Strassen, und bracht ein Frie-
dens-Brief zur Vesperzeit, in Mun-
de führets ein Oel-Blat grün, dar-
aus Noah verstunde, des HErrn
Zorn wär dahin.

7. Zween Heil'ge Engel kamen des
Abends zu dem Loth, in ihren Schutz
ihn nahmen wider die gottlos Rott,
erlösten den Propheten, bald fiel ein
Schwef'l und Feu'r, macht den ruch-
losen Städten ihr Freud und Frevel
theu'r.

8. Ingleichen wir auch lesen, da
Eli, der Prophet, im Hungerland ge-
wesen, hör, was der HErr that: Vö-
gel gedienet haben zu Tisch dem Got-
tes-Mann; Abends und Morgens
Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr! uns geben
Abend- und Morgen-Brod, und was
zu diesem Leben uns allenthalben
noth; dein'n Engel wollst uns schi-
cken, auf daß er uns bewahr fürs
Teufels List und Stricken, so sind
wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unser Bitten, ach
HErr! du treuer Gott! Die Stadt
wollst du behüten für Feu'r und aller
Noth. Und weil die Feinde toben, er-
regen Krieg und Streit, so sende uns
von oben den Fried zu unsrer Zeit.

II. Ja

11. Ja weils will finster werden
uns Wort, das Gnaden-Licht; dann
Satan auf der Erden viel Ketzerey
anricht, so bleib bey uns, Herr Chris-
te! mit deiner Gnad und Schein; dein
werthes Wort uns friste alsdann
wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein
Tags-Geschäft und Sach, und bitt
herzlich zu Ende: Herr! den Fey'r-
abend mach, drauf der Sabbath ange-
het, der währt viel tausend Jahr, der
ewiglich bestehet. Amen, das werde
wahr!

Freitags Morgen-Lied.

53.) Mel. Christus der uns seelig ic.

JESU! dein ist dieser Tag, roth
von deinem Blute; Du littst
manche Angst und Plag heute, mir
zu gute. Auch dein Tod hat ihn ge-
wenht, der mir gibt das Leben. Mir
soll deine Marter heut, im Gedäch-
niß schweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle
Wochen zehle; solt davon nicht einen
dir geben meine Seele? Jesu! dein
Erlösungs-Werck will ich heute
preisen: gib zur Andacht Geistes-
Stärck, meine Pflicht zu weisen.

3. Jesu! in vergangner Nacht,
(da ich sanfft geschlafen,) hat dir
dortmals bang gemacht, die Last mei-
ner Straffen. In dem Garten floß
von

von dir Blut = Schweiß auf die Erden, daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu lösen, ließest du fangen dich und binden: Schläge flogen auf dich zu, das war'n meine Sünden. Vor mich litt'st du Spott allhier, der dort mich solt höhnen. Dein Versprechen mußte mir meine Seel versöhnen.

5. Falsche Zeugnuß dich verklagt, daß nicht nach dem Sterben meine Schuld werd angesagt; wann ich Gnad soll erben. Dich verdammet man zum Tod, meinen Tod zu tödten, und von der Verdammnuß Noth meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng, hat der Tag vollendet. Jesus an die Marter gieng, Heiden eingehändet. Sonne, die ich sih aufgeh'n, kontest du sechs Stunden deinen Schöpffer leiden seh'n, zehlen seine Wunden?

7. Seinen Leib die Henckers-Rott peitsch't mit Geißel-Stricken. Dornen krönen ihn mit Spott, in sein Haupt sich drücken. Gank erbärmlich zugericht er vor Augen stehet, daß der Richter selber spricht: Welch ein Mensch, sehet!

8. Letztlich wird zum Creuzes-Tod ausgeführ't mein Leben; muß zu Abtrag meiner Noth, an dem Fluch-Holz kleben. Nägel seine Fuß und Hand

Händ (ach mit was für Schmerzen!)
haben grausamlich durchrennt. O
ihr harten Herzen!

9. Macket hängt Er in der Luft,
meine Schand zu decken. Über Durst,
Er klagt und rufft, büßt mein Schlemm
und Schlecken. Ihn verlassen Welt
und Gott, seines Leids man lachet,
biß der Tod all solcher Noth selbst
ein Ende machet.

10. Sonne! du kanst sehen nicht
deinen Schöpffer sterben: drum sah
man dein Angesicht sich als todt ver-
färben. Ach! die harte Felsen-Erd
musste selbst zerkrachen; weil man,
welches unerhört, Gott ein Grab
solt machen.

11. Jesu wollst dein Marter-
Bild meinem Geist vorstellen, daß
mein Herz mit Neu erfüllt, möge
Thränen quellen. Meine Sünd, nicht
Gud noch Heid, hat dich so zerquälet:
solt es mir nicht machen leid? Ich
hab dich entseelet.

12. Jesu! höre und erhör, diß mein
sehnliches Flehen. Was geschehen ist
bisher, laß nicht mehr geschehen. Laß
mich doch mit Sünden dich martern
nicht aufs neue, von mir selbst erlöse
mich: wider mich ich schreue.

13. Tod mein Fleisch, du Todes-
Tod! daß ich dir mög leben. Wollst
der abgenomm'nen Noth mich nicht
über-

übergeben. Böß ich bin, ohn deine
Gut; hältst du nicht, ich falle. Jesu,
ach! so wandle mit, daß ich seelig
walle.

14. Muß es ja gestrauchelt seyn,
(wir sind schwach von Beinen,) laß
dann, Jesu! deine Bein mir zu Trost
erscheinen. Bin ich böß, du hast ge-
büßt, meine Schuld bezahlet, was aus
deiner Seiten fließt, Engel-schön mich
mahlet.

15. An dem Frentag wollst du heut
mich vom Leid befreyen. Dein Leid
nenn ich meine Freud, wollst es mir
verzeihen. Deine Liebe diesen Tag
mir zum Freud-Tag machet; weil
mich nun aus deiner Plag Gottes
Huld anlachtet.

16. Du hast heut um mich gefrent,
mich mit Blut erworben: dein bin
ich in Ewigkeit, lebend und gestorben.
JESU! wollest heut in mir deinen
Frentag halten, laß die Liebe gegen
dir mir das Herze spalten.

17. Jesu! wie du litt'st für mich,
lehr mich dir nach leiden: Leid verei-
nigt mich und dich, bahnt den Weg
zur Freuden. Nach den bittern
Frentag wird sich der Sonntag nä-
hen, da ich, Himmel eingeführt, werd
zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du Sonntags-
Licht! daß ich seh und preise, den, der
D mich

mich hat hoch verslicht, dessen Braut ich heiße. Indeß wolle Gottes-Huld mir zur Nachfolg geben Jesu fromme Lammes-Gedult und sein Tugend-Leben.

Sonnabends Morgen-Lied.

54.) Mel. Wer nur den lieben Gott

Gott lob! die Woche will verfließen, und sieben Tage gehn zu End, Ich kan noch deine Güte genießen, die du mir reichlich zugewandt: Drum mach ich heut vergnügt den Schluß mit dir, du Gnaden-Überfluß!

2. Es hat am Sonntag mir geschiene die Wahrheits-Sonn, in deinem Wort: die muste mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmels-Pfort; Laß dieser Sonne Wärm und Schein zum Seelen-Wachsthum fördernd seyn.

3. Der Montag kunt, am Mond, mir stellen den Wechsel des Geschicks für, das bald ist finster, bald voll Hellen, bald wenig hell und dunkel hier; Ach! laß im Christenthum mich rein, und niemals unbeständig seyn.

4. Am Dienstag, hast du mir gedienet, mit deiner Gnad und reichen Güte, die mir zu meinem Wohl gegrünet, obgleich mein Dienst dir schlecht geblüht; Gib, daß ein jeder Tag mir sey ein Dienstag, dir zu dienen frey.

5. Am

5. Am Mittwoch, mitten in der
Woche, warst du auch mitten unter
uns mit Seegen, der uns angebro-
chen, auch in der Mitte unsers
Thuns: Laß mich hier gehen mitten
ein, wo Frome, dort wo Seel' ge seyn.

6. Du ließt am Donnerstag nicht
rollen, als einen Donner, deinen Zorn,
der mich hätte billig treffen sollen, als
Sünder, daß ich würd verlorn; Laß
mich statt dessen jedes Orts, recht
rühr'n den Donner deines Worts.

7. Am Freytag hast du mich be-
freyet, von vielerley Gefahr und
Noth; Dein Sohn sey drum gebe-
nedet, der mich befreyt von Sünd
und Tod. Gib, daß ich in der Frey-
heit leb, mich nie in Sünden-Knecht-
schafft geb.

8. Nun der Sonnabend ist ge-
kommen, der mir ein Freyabend ist;
so rühm ich nun mit allen Frommen,
wie du so gut gewesen bist. Geht
unter meine Lebens-Sonn, so laß mir
aufgehn ew'ge Wonn.

9. Diß denck und bitt ich nun zum
Schlusse, mit Danck, da diese Wo-
che hin, und flehe dir in wahrer Bus-
se: Vergib, was ich gesündigt drinn;
gib in der neuen Woche mir ein neu
Herz, das ergeben dir.

10. Laß deine Sonn' mir ferner
scheinen; Laß mich nicht ändern, wie

der Mond : Laß mich dir dienen mit den Meinen , stets mitten , wo dein Nahme wohnt. Mach von dem Unglücks-Donner mich frey , am Feyr-Abend ewiglich.

Tägliche Abend-Prüfung.

ss.) Mel. O Gott / du frommer Gott ic.

Gott, mein Gott! lehre mich stets meine Tage zehlen , aufdaß ich werde klug , und hüte mich vor Fehl-ten. Ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin , und deinem Richterstuhl ein guts ich näher bin :

2. Da ich von Wort und Werck , von meinem ganzen Leben , ja von Gedanccken auch dir Rechenschaft soll geben. Hilff , daß mit meiner Seel , zu einer guten Ruh , ich hier dir erst mit Neu , durch Christum , Rechnung thu.

3. Komm , meine Seele ! komm , wir wollen uns selbst richten , auf unser heutig's Thun gar g'nau dencken und dichten. Schon deiner selber nicht , ach ! untersuch mit Fleiß , und dencke , daß es Gott und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an , vom Tage biß zu Nachte , und nacheinander doch diß folgende betrachte : ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag ? gelobet deinen Gott bey jedem Glocken-Schlag ?

5. Ob du gedanccket heut für Christi Tod und Leiden ? An Heil'gen Geist
ge-

gedacht, und deine Tauff mit Freuden? Gott über all's geliebt, den Nächsten gleich als dich? gewesen treu und fromm und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen Gottes Wort, dich darnach habst gericht, stets und an allem Ort?

7. Ob, als vor Gottes Aug, im Glauben du gewandelt? Mit Wissen und Willen Gott zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholtest vor'gen Sünden-Buß, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Lust?

8. Ob du hab'st ohne Danck die Gottes-Gab empfangen? Dem Geiz und eitler Ehr unbillig nachgehungen? Die dir Gott vorgesezt, geliebet und geehrt? Ihr und des Nächsten Fehl zum Besten hab'st gekehrt?

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet? Mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet? Hab'st seinen Ruß gesucht? Ihn fälschlich nie gericht? Den Armen wohl gethan? Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewesen in Wort-Gedanc-und Wercken? In Essen, Trincken dich stets mäßig lassen

sen mercken? Demüthig dich bezeigt?
Gedultig in dem Leid? Gesuchet
Gottes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich Gott gelass'n, mit
ihm gewesen zu frieden? Nicht miß-
braucht Gottes Güte, Zeit, Glück
und Gab hienieden? In Summa:
so gelebt, daß du dabey gewolt, daß
dein Gott dich so fand, wenn er jezt
kommen solt?

12. Die Prüfung ist gescheh'n und
leider! so befunden, es sey der grosse
Gott beleidigt alle Stunden, viel
Zeit sey mißgebraucht, gedacht gar
wenig heut an Gott, sein Wort,
Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht
werden all gezehlet; denn wer kan
wissen doch, wie oft und viel er
fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr,
Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt,
und mir, wenn ichs bedenk, das Herzk
im Leib erschrockt.

14. Nun nimmer, nimmer thun,
das ist die gröste Buße. Dem ich
gesündigt hab, dem fall ich jezt zu
Fusse: Ich schlage nun in mich, glaub
an Gott mit Begier. Gott! sey
mir Sünder doch, durch Christum,
gnädig hier!

15. Sih', ich getröste mich bloß dei-
nes Gnaden-Thrones, und wasch
mich aus dem Strom des Blutes
deis

deines Sohnes : mit dem , was er gebüßt , ich hier zu diefemmal dir meine Rechnung thu , und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu ! laß mich nicht , ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde die uns ſchied , laß uns nicht wieder ſcheiden. Durchs Heilgen Geiſtes Krafft ſag ich nun biß ins Grab , GOTT , alle Folge zu , und allen Sünden ab.

17. Lehr mich , mein GOTT ! nur thun nach deinem Wolgefallen , und nimmer wiſſentlich in ein'ge Sünde fallen : regier und führe mich , daß ſtets in Glück und Noth , ich beſſer fürchte dich , und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen , mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen , die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut. Wie wird der Schlaf heut ſeyn ſo ſanfft , auf JEſus Blut ?

19. Mein Herz iſt mir nun leicht , ich lebe oder ſterbe , durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Chriſti Richterſtuhl , ob ich werd offenbar , ſo fürcht ich mich nunmehr , durch Chriſti Blut , kein Haar.

**Sorgfältige Betrachtung und
Anwendung der edlen Zeit: alle
Tage in der Wochen
zu gebrauchen.**

56.) Mel. HErr Jesu Christ mein's ic.
Oder:

Wo Gott zum Haus nicht gibt ic.

GWelch ein theures Gut die Zeit!
die sich senckt in die Ewigkeit;
O weh! wer solches Gut verschwendet,
und übel seine Zeit anwendet.

2. Man denck, daß jeder Augen-
blick dahin zwar geh, und bleib zu-
rück; Doch muß man einst, vor Got-
tes Thron, genaue Rechnung thun
darvon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie
hab zugebracht im Leben hie, ob jede
Stunde und Minut verbracht sey
übel oder gut.

4. Ach HErr! der du das Leben
gibst, und einen heil'gen Wandel
liebst, gib, daß ich meine Lebens-Zeit
zubring in wahrer Heiligkeit.

5. Gib, daß ich jedem Augenblick
mich dir getreu zu dienen schick, daß
alle meine Uederlein gericht zu dei-
nem Dienste seyn.

6. Daß kein Moment in Sünd
mich sey; ich nie auf üblen Wegen
geh: daß ich nicht den Verderb der
Zeit, bejammern dürff in Ewigkeit.

7. Laß alle Tröpflein meines Bluts
seyn voll, des dir ergebnen Muths, die
nur

nur bezielen deine Ehr, und wie des
Nächsten Heil ich mehr.

8. Daß jeden, und den letzten Tag
ich wohl zubring und schliessen mag;
und wann verflossen meine Zeit, geh
in die seel'ge Ewigkeit.

Bey Endigung der Woche.

57.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle / 12.

Gott! heut endet sich die Woche,
und es ist ihr letzter Tag diesen
Morgen angebrochen. Vor dir ich
mich selbst verklag. In mir mein Ge-
wissen mich, höchster Richter! stellt
vor dich. Neue Schulden, samt den
alten, mit mir wollen Rechnung hal-
ten.

2. Sonne! die ich sieh abgehen, du
hast meiner Sünden viel diese Woche
angesehen, die ich schwerlich zehlen
will. Und was saget Gott darzu?
der gesehen mehr, als du, dessen Aug
in die Gedancken schauet, durch des
Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen
hab ich dir, als Lehen-Mann, tausend
Dienste, Gott! versprochen: Ach!
nicht einer ist gethan. Mit mir bösen
Knecht geh nicht, HERR des Him-
mels! ins Gericht. Ob ich bin von dir
gewichen; hat uns doch dein Sohn
verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen,
wie ein blödes Schäflein; laß mich

D 5

dar-

Drum nicht gefangen, eine Beut der
Wölffe seyn. IEsus! unser See-
len-Hirt mich zur Heerde holen wird.
Leg in deinen Schoos mich nieder,
wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in der Sünder-Or-
den: ich bin diese Woche dir tausend
Schulden schuldig worden, wann du
rechnen willst mit mir. Soll ich dein
Register sehn; laß nur IEsum bey
mir steh'n. Seine theure Blut-
Gold- Gulden zahlen meine rothe
Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die
du hast gelegt in mich, die mir anver-
traute Haabe braucht ich, leider! wi-
der dich; ach! ich hielte übel Haus.
Stoß mich darum nicht hinaus:
woll'st in Gnaden, nicht nach Rechte,
rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nen-
nen, woll'st mir heißen, der du bist:
Du wirst ja dein Kind noch kennen,
ob es ungehorsam ist. Dein Sohn
macht uns alle gut, der nach deinem
Willen thut. GOTT! sey gnädig
Iesu Brüdern, trenn das Haupt
nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nennest:
aber, wo ist meine Frucht? Mein ver-
dorrtes Thun du kennest: laß mich
d'rum nicht seyn verflucht. IEsus
macht mich wieder grün, dessen
Zweig

Zweig ich worden bin. Hilfft mir
Gott, ich will, als Reben, stets an
diesem Weinstock fleben.

9. Jesu, Arzt geängster Geister!
hier ist eine francke Seel. Hilff mir,
Jesu, guter Meister! dir ich meine
Noth befehl. Und wann du mich recht
besih'st, mein Herz tod't in Sünden
ist: Ach! so weck mich auf, mein Leben!
wollest mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler
Hauffen, deine ungetreue Braut, hat,
O Jesu! sich verlauffen, und nach
Fremden umgeschaut: wollst ihr dar-
um, O mein Licht! einen Scheid-
Brieff senden nicht. Du hast sie mit
Blut erworben, ach! laß sie nicht
seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lies-
ben, diesen Tag, mit deinem Blut.
Diesen Letzten von den Sieben, laß
die Sechse machen gut. Mein Gewis-
sen heut befried', ich mag alte Schul-
den nit in die neue Woche bringen.
Jesu! ach erhö'r mein Singen.

12. Ich will meine Seelen
Schmerzen dir zu tragen in dein
Haus: laß mich mit getröstem Her-
zen, Jesu! wieder geh'n heraus.
Wann dein Diener ledig zehlt See-
len, die die Sünde quält; laß auch
mich seyn losgesprochen von den
Schulden dieser Wochen.

D 6

13. Nach

13. Nach sechs deinen Schöpfungs-Tagen, hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut; und ich zog mich müd genug, diese Woche, am Lebens-Pflug. Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu mir! Kommt ihr sollt entbürdet werden! Jesu! ja ich komm zu dir. Mose Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erquickten.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen schön und rein. Laß den Besem wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mög'st morgen ehren, in mein Herze einzu-kehren.

58.) Mel. Wo Gott zum Hause.

Gott Lob! die Woche ist auch dahin; drum ich dir billig danck-bar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt.

2. Gott Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, der mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülffe schafft.

3. Was